MODEFOTOGRAFIE DER 90ER

PTIVATE



Linda Evangelista No. 3, Central, Park, New York 1993 für Interview, © Juergen Teller, All Rights Reserved

laudia Schiffer - Supermodel, Fashion Insiderin und Modeikone – präsentiert mit Captivate! in einer von ihr kruatierten Ausstellung einige der einflussreichsten Modefotografen der 90er Jahre, also der letzten Dekade des analogen Zeitalters vor der digitalen Revolution. Anhand von rund 150 Bildern demonstriert Claudia Schiffer die Bedeutung von Modefotografie und stellt Künstler vor, die einige der bekanntesten Bilder der Welt kreierten. Selten gesehenes Material tritt neben zentrale fotografische Werke

von mehr als 20 der einflussreichsten Modefotografen, von denen einige erstmals in einer Gruppenausstellung vereint sind - das Spektrum reicht von Richard Avedon über Juergen Teller bis zu Ellen von Unwerth. Schiffer ruft das Gefühl von Aufbruch wach, das die Modewelt der 1990er auszeichnete, und welches nicht zuletzt in eine Ausweitung der Schönheitsideale mündete. Runway-Videos und Erinnerungsstücke aus ihrem persönlichen Archiv vervollständigen das Bild.



Claudia Schiffer, bei der Vorbereitung des Katalogs Image Lucie McCullin, © 2021 Cloudy Film Limited



Claudia Schiffer, Palmdale, California 1992, $\ \odot$ Herb Ritts Foundation/Trunk Archive



IM GESPRÄCH MIT **CLAUDIA SCHIFFER**

Claudia Schiffer (Jahrgang 1970) gehörte zu den Supermodels der 1990er Jahre, war eng mit Karl Lagerfeld befreundet und hat nun mit "Captivate!" in Düsseldorf – der Stadt, in der sie 1987 entdeckt wurde - ihre erste Kunstausstellung kuratiert. Sie zeigt - wenig überraschend – vor allem Modefotografie aus ihrer aktiven Zeit.

ProfiFoto: Die Nachricht, dass Claudia Schiffer eine Kunstausstellung in einem bedeutenden deutschen Kunstmuseum kuratiert, klingt zunächst etwas überraschend und sehr öffentlichkeitswirksam. Wen wollen Sie mit Ihrer Ausstellung in erster Linie erreichen - das Modepublikum, das Kunstpublikum, das Fotopublikum oder das Promipublikum?

Claudia Schiffer: In erster Linie haben die Auswirkungen der Pandemie die wirtschaftliche Gesundheit des Kunstund Kultursektors auf der ganzen Welt schwer getroffen. Galerien, Institutionen, Ateliers und die Menschen, die sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich arbeiten, kämpfen ums Überleben. Ich hoffe, dass "Captivate!" - sowohl die Ausstellung als auch der Katalog – ein breites Publikum in den Kunstpalast locken und die Liebe zu Mode und Fotografie fördern wird. Das Erlebnis, einer Ausstellung in Echtzeit beizuwohnen, ist unschlagbar, und der Bildband bringt die Ausstellung zu all jenen auf der ganzen Welt, die nicht dabei sein können.

Warum gehört die Modefotografie überhaupt in ein Kunstmuseum?

Nun, großartige Bilder "fesseln" die Fantasie und werden Teil des Pop-Bewusstseins. Seit Beginn meiner Karriere sammle ich Modebilder und habe mit wahren Meistern gearbeitet und von ihnen gelernt - Helmut Newton, Richard Avedon, Peter Lindbergh eingeschlossen – und meine persönliche Sammlung bildet die Grundlage der Ausstellung.

Als erstmalige Kuratorin wollte ich die Vision der Mode einfangen, die dazu beitrug, die Sichtweise einer Generation zu fesseln und zu prägen. Die 1990er Jahre waren eine außergewöhnliche Zeit, in der sich eine Kultur des Stils, die Geburt des Supermodels und eine furchtlose Kreativität herausbildeten. Junge Designer, Fotografen, Stylisten und Artdirektoren sowie Hair- und Make-up-Künstler tauchten auf und veränderten unsere Sicht auf Mode und Design grundlegend. Es kam zu einer unglaublichen Verschmelzung von Bereichen wie Mode, Musik, Kunst und Unterhaltung, was diese Ära dynamisch und aufregend machte - das Unmögliche wurde möglich. In der Fotografie gab es eine

große Bandbreite an Stilen, die von der epischen Schwarz-Weiß-Romantik eines Peter Lindbergh über die sexy Freiheit einer Ellen Von Unwerth bis hin zu den in Großbritannien ansässigen David Sims, Corinne Day und Mario Sorrenti in New York reichte, die sich für das Unperfekte und Alltägliche einsetzten und den so genannten "schmutzigen Realismus" prägten. Ich wollte wirklich, dass Captivate! das visuelle Experimentieren und die Freiheit des Ausdrucks einfängt.

Mit welchen Fotografen haben Sie persönlich am liebsten zusammengearbeitet und warum?

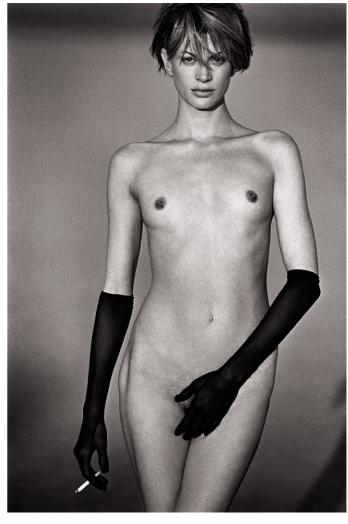
Ich habe mit so vielen Fotografen zusammengearbeitet, die auch zu Mentoren wurden. Persönlichkeiten wie Ellen von Unwerth, Herb Ritts, Richard Avedon, Arthur Elgort und das kreative Kraftpaket Karl Lagerfeld - sie alle gaben mir einen echten Einblick in die künstlerische Arbeit sowie in die Prozesse der künstlerischen Leitung, der Bearbeitung und der Veröffentlichung. Ellen Von Unwerth war jedoch die erste Fotografin, mit der ich zusammenarbeitete, und ihre Bilder begründeten unsere beiden Karrieren. In den ersten Jahren, als wir beide bei Guess unter Vertrag waren, fühlte es sich oft so an, als würden zwei Freunde miteinander reden. Es fühlte sich oft so an, als würden zwei Freunde miteinander herumalbern, und das ist das perfekte Shooting, bei dem die Chemie zwischen Fotograf und Model stimmt. Man kann so albern und frech sein, wie man will, weil das Vertrauen da ist. Ich muss auch Herb Ritts sagen, denn er hat mein Cover für die britische Vogue fotografiert, was der Grund dafür war, dass Karl mich zum ersten Mal in sein Studio in der Rue Cambon in Paris eingeladen hat. Herb gehörte zu einer Handvoll Fotografen, die einfach nie etwas falsch machen konnten. Ob bei natürlichem Licht oder im Studio, seine Bilder mussten nicht retuschiert werden. Er hatte ein Auge für Schönheit, was selten war und was ich in meiner Karriere nicht oft gesehen habe. Wir haben im Laufe meiner Karriere so oft bei Titelbildern, Kampagnen und Fernsehwerbung zusammengearbeitet.

Worin unterscheidet sich die Modefotografie der 90er Jahre von der heutigen?

Die 1990er Jahre waren eine Zeit des Umbruchs, in der die Ideale von Schönheit und Mode auf den Kopf gestellt wurden. Kampagnen wurden zu einem geschätzten Teil der visuellen Kultur und Modefotografie war eine "idealisierende Vision" und eine neue, demokratische Kunstform. Der Wettbewerb um die Gestaltung definitiver globaler Kampagnen war hart. Der Boom wurde durch den weltweiten Appetit auf Mode und die Bandbreite der Medien angeheizt, die von MTV



Kristen McMenamy, El Mirage, California 1995 für Pirelli, © Peter Lindbergh (Courtesy Peter Lindbergh Foundation, Paris)





Young Pink Kate, London 1998, © Juergen Teller, All Rights Reserved

über die alten Zeitschriften wie Vogue und Harper's Bazaar bis hin zu einer neuen Garde von Stiltiteln wie The Face, Self Service, i-D und V Magazine reichte. Die 90er Jahre waren die Geburtsstunde des Supermodels, aber auch des Superstardesigners, -stylisten und -fotografen. Vor allem aber gab es Innovation und Experimentierfreude. Das ist kaum zu übertreffen und findet auch heute noch großen Anklang, wo so viele junge Kreative zusammenarbeiten und etwas auf die Beine stellen - und zwar von Grund auf.

Natürlich waren die 1990er Jahre auch das letzte Jahrzehnt der analogen Ära, sodass alles auf Film gedreht wurde und Tests in Form von Polaroids durchgeführt wurden, um Licht, Komposition und Farbe zu beurteilen. Aus diesem Grund wollte ich diese Formate sowie ungesehene und Backstage-Bilder in der Ausstellung zeigen. Heute findet der Schnitt am Bildschirm statt, und die Bilder können sofort über die sozialen Medien konsumiert werden. In den 1990er Jahren waren die Magazine so etwas wie die Bibeln der Mode, und jedes Cover und jede Seite wurde eifrig analysiert. Die Budgets waren viel größer und ein Shooting konnte buchstäblich über eine Woche dauern – so viele Freundschaften wurden auf diesen Reisen geschlossen.

Welche Modefotografen finden Sie heute interessant? Und was vermissen Sie an der heutigen Modefotografie?

Es gibt so viele Talente. Ich habe die Zusammenarbeit mit Inez & Vinoodh sehr genossen, und es gibt noch viele weitere Fotografinnen wie Tierney Gearon mit ihren eindringlichen Doppelbelichtungsbildern. In den letzten zehn Jahren haben Cass Bird und Zoë Ghertner, die wunderschöne Porträts von

Frauen aller Altersgruppen macht, sowie Harley Weir, die komplexe Emotionen auf brillante Weise einfängt, meine Fantasie angeregt. Auch der Kunstfotograf Collier Schorr ist ein echtes Original. Wir haben letztes Jahr gemeinsam an einer Titelgeschichte für Vogue Italia gearbeitet, eine Hommage an Richard Avedon. Es war eine besondere Zusammenarbeit, und genau wie bei Avedon war ihre Beleuchtung makellos. Ich bewundere auch die Arbeit von Tyler Mitchell. Er hat einen frischen Blick, und ich sehe einige Aspekte von Guy Bourdin in seinen Bildern. Jeder Fotograf muss zuerst die Vergangenheit studieren und sich dann von ihr lösen, um eine Vision der Gegenwart zu schaffen.

Für welche Art von Fotografie interessieren Sie sich persönlich und sammeln Sie auch Fotografie?

Ich bin fasziniert von Kunst, Design und Inneneinrichtung und habe schon früh in meiner Karriere angefangen, Bildmaterial zu sammeln, das ich wiederentdeckt habe, als ich mich auf die Kuratorenreise für "Captivate!" begeben habe. Aus meinem persönlichen Archiv habe ich Polaroids aus den 90er Jahren von meinen ersten Test-Shootings und ein großartiges Selbstporträt mit Helmut Newton, mit dem ich die Ehre hatte, bei vielen Gelegenheiten zu arbeiten.

Ich sammle auch zeitgenössische Kunst, und als junges Model, das im Marais in Paris lebte, verbrachte ich viel Zeit damit, durch Galerien zu streifen. Ich erinnere mich, dass ich eine Andy-Warhol-Ausstellung im Pompidou besuchte und dachte: Eines Tages werde ich mir so ein Bild kaufen. Es war das erste Geschenk, das ich mir selbst gekauft habe, und eines seiner "Camouflage"-Bilder hängt jetzt

in unserem Arbeitszimmer. Ich finde auch Wolken sehr inspirierend, und so habe ich mich natürlich in das Wolken-Bild von Andreas Gursky verliebt. Mein Lieblingsbild ist jedoch "Marry me" von Ed Ruscha, das mein Mann in Auftrag gegeben hatte und mit dem er mir einen Heiratsantrag machte.

Sie wurden im Alter von 17 Jahren entdeckt und wurden zu einem der erfolgreichsten und wichtigsten Models aller Zeiten. Was würden Sie Ihrem jüngeren Ich heute, fast 35 Jahre später, raten, wenn Sie die Möglichkeit hätten?

Das Modeln hat mir die Welt eröffnet und mich mit so vielen unglaublichen kreativen Köpfen bekannt gemacht. Ich habe viel über Fotografie, Modedesign, Business und natürlich über mich selbst gelernt. Ich war schon immer hartnäckig, ich vertraue auf meinen Instinkt, und ich glaube, das war ein wichtiger Faktor für meinen Erfolg. Die Intuition ist immer richtig, und je älter man wird, desto schwieriger ist es, auf sie zu hören. In gewisser Weise können Weisheit und Erfahrung lauter werden. Einem Berufsanfänger würde ich außerdem raten, stolz darauf zu sein, professionell zu sein – hart zu arbeiten, pünktlich, höflich und diszipliniert zu sein. Suchen Sie sich von Anfang an einen guten Anwalt. Wissen Sie, was Sie wollen und wo Sie hinwollen. Machen Sie einen langfristigen Plan und geben Sie niemals auf! Behandeln Sie jeden so, wie Sie selbst behandelt werden möchten, und haben Sie keine Angst, Fehler zu machen; solange Sie aus ihnen lernen, wird alles gut gehen.

^{*} Museum Kunstpalast, Düsseldorf, bis 9. Januar 2022. Zur Ausstellung ist ein Katalog im Prestel Verlag erschienen. Er hat 216 Seiten und kostet 55 Euro.

